



Die Northampton Bank - John Rice.

Die Assignees der zerplatzten Northampton Bank, haben ohnlaugst eine Klage gegen J. Rice, den lehtigen Präsidenten des besagten Instituts für "T r o v e r u n d C o n v e r s i o n" gestiftet, und die Sache wurde vor einigen Wochen, wie bereits ziemlich allgemein bekannt, vor drei Arbitrators, den Herren Henry W. Knipe, John Albright, Esq. und Jesse B. Rebs, Esq. verhandelt, und ein Anspruch von beinahe 64,000 Thaler gegen Rice eingeleitet. Rice wendete aber dagegen ein, daß er keine Nachricht von der Sache gehabt habe, und somit wurde das Urtheil von der Court verworfen. Am letzten Samstag war nun der bestimmte Tag, an welchem wieder die nämliche Sache vor Arbitrators verhandelt werden sollte, welches auch geschah, und nach dem Wardschuldt John Rice der Bank 55,600 Thaler, und hat nebst dem noch 16,800 Thaler, oder den Werth in Eigenthum oder Papieren, dem Institute zugehörend, der Bank oder deren Assignees nicht wieder zugestelt. Also ist nach diesem Wardschuldt der wirkliche Betrag bei John Rice an dieses Institut schuldig 71,900 Thaler. Die Arbitrators waren diesmal John Albright, Esq., Peter Huber und Abraham Ziegenfuss, Esq. Herr Huber berichtet worden daß John Rice eingestanden, daß er obige erklommene 55,600 von den Geldern der Bank zu seinem eignen Nutzen verwendet habe.

Die Witterung.

Seit unserm letzten Blatte, und zwar in der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag, wurde die bei uns stattgehabte Trockenheit, die seit dem 22. Mai herrschte, wo wir den letzten Regen gehabt haben, durch einen erfrischenden, jedoch nicht sehr tief einweichenden Regen unterbrochen. Das Wetter ist nun warm, die starken rauhen Winde verschwunden, und der unaussehbare Staub, desgleichen wir uns nicht erinnern können, gelegt. Dieser Wechsel muß überhaupt sehr vortheilhaft auf die durch die neulichen Froste beschädigten Producten wirken, die wenn der Regen vielleicht noch eine Woche später gefallen ist, beinahe gänzlich hätten verderben müssen. — Jedoch ist der Regen für eine reichliche Heuernte zu spät.

Am letzten Sonntag erhielten wir abermals ein wenig Regen, aber auch er war nicht durchdringend. In manchen Gegenden des Counties ist jedoch viel mehr als bei uns in der Stadt.

Tag-Collectoren.

In einer Bekanntmachung der Commissioners dieses Counties in heutiger Zeitung, erscheinen, mit Ausnahme für zwei Taunships, von welchen Vor schläge für ähnliche Summen erhalten worden sind, die Namen der Tag-Collectoren für das laufende Jahr. — Wir wollen nun noch die Preise an denen diese Herren eingewilligt haben den Tag zu collectieren, beifügen. Für die Stadt Allentau und Northampton Taunship wird er für 34 per Cent collectirt; Hanover \$49; Kenilworth 3 per Cent; Ober - Saucuna \$25; Weisenburg \$24 75; Penn \$29 50; Nord-Whitfield \$25; Ober Milford 99 Cent für das \$100; Heidelberg Taunship \$27; S. Weithall ungefähr \$30; Wieder Macungie ungefähr \$25; Salzburg 14 per Cent, und in Ober - Macungie für \$49 75.

Gewittersturm.

Bei dem am letzten Sonntag stattgehabten Gewitter, wurde auch die Umgegend zwischen Millerstown und Emans, Lecha County, von einem Sturm heimgesucht, welcher viel Schaden anrichtete. Beinahe alle Bäume, Feigen und Baumgärten in dem durchgezogenen Distrikt, wurden umgerissen oder beschädigt. — Auch wurde der Scheuer des Herrn J. Reeb das Dach abgehoben und dieselbe noch sonst beschädigt. Dies ist der einzige Fall von dem wir bisher gehört haben, daß an Gebäuden Schaden angerichtet wurde.

Staats-Listen.

Der Staats-Schatzmeister hat neulich ein Schreiben an die Schatzmeister und Commissioners der verschiedenen Counties ergehen lassen, worin er den Wunsch äußert, daß alle Listen derselben zwischen nun und dem 1sten August eingesammelt und in die Staats-Schatzkammer einbezahlt werden möchten, damit den August Interessen begegnet werden kann. Nach dem 43. Abschnitt einer am 27. April 1844 passirten Acte, ist den Counties welche ihren Zahlungsbefehl vor dem 1. August abtragen, 5 Prozent Nachlaß erlaubt.

In der vorletzten Woche wurde allen Schiffschiffern des Lecha Canals, durch das Board der Verwalter der Befehl erteilt, künftighin keine Boote an Sonntagen besagten Canal passieren zu lassen. Der Anfang mit der Einstellung wurde also am vorletzten Sonntag gemacht, und alle werden darin übereinstimmend daß die Erlassung dieses Befehls lobenswerth ist.

Vorletzte Woche als Herr J a c o b Y a g e r eine Ladung Bretter mit der zur Yagerei gehörenden Fuhrer in dieser Stadt zu holen im Begriff war, stürzte sich eine vortheilhafte und weitholte Mähre auf eine oder die andere Weise im Gehirne, wodurch sie sich dermaßen beschädigte, daß ihr Tod in einigen Tagen erfolgte.

In Lafayette, Indiana, ist letzte Woche ein Feuer ausgebrochen, welches Eigentum zu dem Werthe von ungefähr \$20,000 zerstörte.

Wider den tollen Hundsbiss.

Folgende zwei Mittel gegen den tollen Hundsbiss, wurden wir schon mehrere Male erlucht bekannt zu machen, da wir aber keine Versicherung hatten, daß sie unfehlbar sind, so war unser Gedanke immer, daß nach Veröffentlichung der Befehle vielleicht seine Zuflucht dazu nehmen möchte, in der gewissen Hoffnung das es ihn vor Wasserfurchen sichern würde, bis es zu spät sei, und somit ein anderes Mittel, welches alhier bei dem Herrn Herr G e r m a n zu erhalten ist, und welchem man allgemeines Vertrauen schenkt, vernachlässigen könnte. Da aber unser ganzes County neulich von tollen Hunden durchstrichen wurde, so kamen wir zu dem Entschluß, dieselbe zum Nutzen derjenigen bekannt zu machen, die keine Gelegenheit haben in der bestimmten Zeit sich an Herrn German zu wenden. Wir wollen hier nicht verstanden sein als ab es unsere Absicht sei diese Mittel gänzlich zu verwerfen. Nein, wir sind weit davon entfernt dies zu thun. Wir möchten nur, besonders in solchen Fällen wo es sich um das Leben des Menschen handelt, ein Mittel wodurch schon vieles Unglück vermieden worden ist, andern mit denen man zuerst einen Versuch anstellen muß, vorgezogen sehen.

Unser Freund C h a r l e s A. M u s e von dieser Stadt versichert uns in einem alten Medizinischen Werk, welches über 100 Jahren alt ist, folgendes einfache Mittel gegen den Biss des tollen Hundes gelesen zu haben: Man nehme Haare von dem Hunde von dem man gebissen wurde, nachdem er erlegt worden ist und binde dieselbe auf die Wunde. Dies soll den Biss wund machen, und das Gift von derselben, und aus dem System überhaupt herausziehen.

Herr P h i l i p H i t t e l von D. Milford, Lecha County, ließ uns schon vor einigen Wochen nachfolgendes Mittel für den nämlichen Zweck erreichen, und versichert daß es Dr. Stoe's Mittel sei:

Man nimmt eine Linze rothe Hinkelbären, thut sie in einen reinen reinen Hafen, gießt ein Quart Bier darüber, setzt den Hafen auf ein geindes Kohlenfeuer und läßt es um die Hälfte eintochen, dann seihet es man durch ein neues Tuch heiß aus dem Hafen in eine zinnerne Schüssel; dann nimmt man eine Linze Therial und verührt denselben wohl mit der Masse dieweil sie noch heiß ist. Dem Patienten giebt man die Dosis Morgens nüchtern lauwarm ein, und er soll darauf achten zum Wenigsten 3 Stunden und während der Zeit kein kaltes Wasser trinken; er soll sich hüten vor Schweinefleisch und vor allem was von Schweinen herrührt, auch soll er keine Fische noch irgend eine Art von Thieren die in oder auf dem Wasser schwimmen, für einen Zeitraum von 14 Tagen genießen. — Dies ist die Dosis für einen erwachsenen Menschen. Kindern von 12 Jahren giebt man die Hälfte, und so im Verhältnis des Alters. Thieren giebt man doppelte Portion.

Der Tarif von 1842.

Diejenigen Bürger der Vereinigten Staaten, welche nicht durch Partei- oder Vorurtheil blind geworden sind, und mit dem wohlbegründeten Wirken des Tariffs von 1842, wodurch sich unser Land jetzt so glücklich befindet, bekannt sind, finden sich mit der größten Besorgnis durchdrungen, wenn sie den feilen Entschluß der Vereinigten Staaten Regierung, wie derselbe in der offiziellen Zeitung zu Washington bekannt gemacht wurde, nämlich denselben zu reducieren, in Betracht ziehen. — Welcher Theil des Tariffgesetzes einer Veränderung bedarf, wird nicht erwähnt, und wie es scheint, soll die ganze Sache unbestimmt sein, und ein Tarif von Neuem, ohne Rücksicht auf die Beschützung der großen Interessen des Landes, welches bekanntlich die Glaubenslehre des Präsidenten Polk ist, an dessen Statt aufgesetzt werden. Die Folgen, den jetzigen Tarif zu verändern, müssen unheilbringend sein. Die Geschäftseleute, durch deren Capital und Unternehmung ein so großer Geschäftszweig des Landes befördert wird, haben bereits schon durch politische "Länter" genug Schaden gelitten, die vielleicht besser in der Verfertigung von blechern Pfeifen angestellt wären, durch welche Partei- wieder ihre Getreuen, wenn gebraucht, zusammen berufen könnten, als zu suchen die Mächtige Maschine der Regierung zu lenken, wozu sie gänzlich unfähig sind. Ihre Wechsellage mit dem Geldumlauf hat ruin und Verderben über zehn Tausende gebracht — und die nämlichen Hände — starb in der Ausführung des Verderblichen, aber ganz gewaltsam das Gute — mögen dadurch daß sie den Tarif von 1842 zu reducieren suchen, ein ähnliches Resultat hervorbringen.

Alles was wir fordern — alles was die Geschäftseleute von der jetzigen Administration verlangen, ist, daß sie den Tarif wie er jetzt ist ruhen lassen möge. Sie hat keine Fähigkeit denselben zu verbessern — laß sie nichts thun, und dann kann sie doch auch nichts verderben. Dieses Fundament der fortwährenden Glückseligkeit wurde bekanntlich in der kurzen Periode als die Whigs in Gewalt waren, und eben John Tyler den Judas spielte, gelegt — laß auch unser geliebtes Land den Nutzen daraus ziehen.

Neu Orleans.

Einige der Neu Orleans Zeitungen sind wirklich in Besorgnis, wegen dem Versuch von Seiten Mexico's und Großbritannien, um den Anschluß von Texas an die Vereinigten Staaten zu verhindern. Der Bulletin führt auch besonders eine harte Sprache gegen Präsident Jones, und sagt, daß er das Volk von jener Republik hintergangen habe, indem er bekannt mache, daß der britische Gesandte nach Charleston verreiselt sei, und es sich nachher ergab, daß er von dem Präsident nach der Hauptstadt Mexico mit Vorschlägen gesandt worden war, welche wenn sie angenommen und ausgeführt werden, Texas aller Ehre und aller Unabhängigkeit berauben und jene Republik zu den Fesseln von Mexico und Britanien herab bringen würde. Genannte Zeitung ruft auf den Präsident der Vereinigten Staaten, und schlägt vor, daß er Militärischen Befehl von Texas nehmen solle, indem alle Ehre der Republik aufgeopfert sei, wenn es gelungen sollte durch auswärtigen Einfluß, den Anschluß zu verhindern. Es ist keineswegs unmöglich daß sich noch böse Folgen in Bezug auf diesen Gegenstand, zwischen den Vereinigten Staaten auf der einen Seite, und Mexico und Großbritannien auf der andern, anspinnen können.

Eisenschmelze.

Es ist wirklich zum Bewundern wie sich die Geschäftszuchtigkeit in verschiedenen Theilen dieses Staats, in der Erbauung von Eisenschmelzen regt. Wir zeigten neulich an, daß in Columbia County eine Anzahl solcher Schmelzen im Bau begriffen seien, und nun ersehen wir wieder, daß 12 Eisenwerke in den Counties Clarion, Armstrong und Berango errichtet werden sollen. — Jeder Vermünftige muß dies als Folgen des Whig-Tariffs von 1842 betrachten, aber dennoch wollen unsere Gegner ihre Getreuen glauben machen, die Erwählung des James K. Polk bringe diese Thätigkeit hervor. Wie schwach lächerlich und abgeschmackt ist doch ein solcher Versuch! Wenn doch zur nämlichen Zeit J. K. Polk besetzt worden läßt, daß es sein Wunsch sei, daß der Tarif verringert werden würde. Die Ursache der Errichtung dieser Schmelze ist, daß man in diesem Staat hofft, Präsident Polk könnte den Tarif durch seinen Einfluß nicht erniedrigt bekommen, und weil diese Whig-Maßregel höchst vortheilhaft auf das Eisen-Geschäft, so wie überhaupt auf alle andere Geschäfte wirkt.

Zu wünschen wäre es aber auch, daß Bürger dieses Counties sich in diese Geschäfte einzulassen möchten, und diejenigen die vielleicht solche Schmelze errichten von ihren Heimathen errichten, würden es ebenfalls hier bei uns sehr vortheilhaft finden. Wir haben durch den Lecha Canal eine Deffnung zu dem Markt, Steinbohlen sind hier wohlfeil, Kalksteine im Ueberfluß, und wir glauben nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten, daß Lecha County mehr Eisenerz besitzt als irgend ein anderes County von gleicher Größe im Staat, und daß daher, weil natürlich dadurch das Erz an einem niedern Preis erlangt werden kann, die Geschäfte alhier eben so viel wenn nicht mehr, reinen Gewinn abwerfen müssen, als an irgend einem andern Ort in Pennsylvania.

Von Texas.

Durch das Dampfgeschiff New York von Galveston sind späte Neuigkeiten von Texas zu New Orleans angelangt. Unter den 60 Passagieren an Board, befand sich Er - Präsident Hulson, mit seiner Familie, welcher wie es heißt Gen. Jackson besuchen wird, um sich mit ihm in Bezug auf den Anschluß von Texas zu besprechen.

Unter den Neuigkeiten finden wir eine Proclamation des Präsidenten Jones, an das Volk der Republik, worin er dasselbe auffordert sich auf den 1ten Juni an ihren verschiedenen Wahlplätzen einzufinden um eine bestimmte Anzahl Abgeordnete zu erwählen, welche sich sodann am 1ten Juli zu Aulwin in Convention zu versammeln haben, für den Endzweck, den Anschluß besagter Republik an die Vereinigten Staaten, und irgend andere Vorschläge die gemacht werden mögen, in Erwägung zu nehmen.

Von Mexico.

Nach den durch die Brig Somers erhaltenen Nachrichten zu urtheilen, muß man zu dem Glauben bewegen werden, daß die Regierung von Mexico nicht mehr lange unter ihrem jetzigen Oberhaupt bestehen kann. — Santa Anna war immer noch festgesetzt, aber niemand beweist daß er jetzt schon freigelassen ist, und daß er in 6 Monaten wieder die Regentenschaft eingenommen haben wird. — Die Ankunft unseres Squadrons zu Vera Cruz hat ein ziemlich großes Aufsehen erregt. Dies war auch der Fall in der Stadt Mexico, alhier man berichtet, daß es 21 Kriegskriegzeuge seien. — Herr Shannon, lehtiger Amerikanischer Gesandte, hat sich Passage auf einem Amerikanischen Bessel besprochen, und hat sich ungefähr auf den 1sten Mai für New York eingeschifft. Es wird gesagt daß er keine Neuigkeiten von Mexico an unsere Regierung zu überbringen habe. Am 2ten Mai hat sich Senor Canedo auf eine Diplomatische Mission von der Mexicanischen Regierung nach den Vereinigten Staaten für New York eingeschifft, aber bestreudend ist es, daß seine Abreise erst 8 Tage nachher bekannt gemacht wurde.

Oregon - Großbritannien - und die Vereinigten Staaten.

Die "Liverpool European Times" immerhin eine freundliche und liberale Zeitung, enthält einen Artikel in ihrer letzten Nummer, in Bezug auf einen Krieg mit England wegen dem Oregon Gebiet, welcher wohl verdient gelesen und bedacht zu werden. — Derselbe kann seiner Länge wegen nicht wohl in einer Deutschen Zeitung aufgenommen werden, und wir wollen daher die Meinungen des Herausgebers so kurz als möglich wieder geben. — Derselbe spricht sich sehr streng gegen einen Krieg wegen gemeintem Gebiet aus, meint daß ein solcher für beide Länder sehr verderbliche Folgen nach sich ziehen würde, und gibt zu verstehen, daß derselbe nicht ohne vortheilhafte und schonende Verathschlagungen und Ausdrücken beiderseits vermieden werden könne. — Nach der Times ist das Gefühl hinsichtlich des besprochenen Gebiets daselbst eben so stark und unabweislich als in diesem Lande. In andern Worten, das Volk von England glaubt — ob mit Recht oder Unrecht, ist jetzt nicht unsere Absicht zu besprechen — daß ihr Land gerechte Ansprüche darauf habe; und es ist willig der Regierung in irgend einer Maßregel, die als schiedlich betrachtet wird, beizustimmen. Die Times hofft jedoch daß von beiden Regierungen etwas gethan werden möge, wodurch der Frieden erhalten werden kann.

Mit nur ein oder zwei Ausnahmen, führen die Britischen Zeitungen in Bezug auf die Oregon Frage eine weit gelindere Sprache als dies früher der Fall war.

England - Die Cambria.

Das Dampfgeschiff "Cambria" langte in der vorletzten Sonntag Nacht in 12 Tagen von Liverpool zu Vorken an. Die Neuigkeiten, welche nur 3 Tage später als die durch die mit der "Grat Western" mitgebrachten sind, läßt es sich wohl denken, begreifen nichts von besonders großer Wichtigkeit in sich. Nach dem die Great Western verlassen hatte, bis zur Abfahrt der Cambria hatten keine Wechsel in den Märkten stattgefunden, und demzufolge ist der Preis des Eisens und der Baumwolle, welcher als gefallen durch die Great Western berichtet war, noch nicht wieder gestiegen. Der sichtbare A. Smith, Gesandter von Texas, ist zu London angelangt.

Derselbe hat Papiere, bezüglich auf den Anschluß von Texas an die Vereinigten Staaten in seinem Besitz. Die Verhandlungen des Hauses der Gemeinen am 1sten sind dennoch von einigem Interesse, wenn man bedenkt in welchem Verhältnis England und die Vereinigten Staaten in jetziger Zeit mit einander stehen. Es war eine Debatte in Bezug auf die Navy, welche die großen Herren als in einem sehr schlechten Zustande schilderten, und zugleich den Wunsch äußerten daß dieselbe ohne Aufschub verbessert werden möchte. Diese Herren scheinen sich demnach doch in schlagfertigen Zustande zu wünschen, falls es mit den Vereinigten Staaten zu einem Treffen kommen sollte.

Ein Protest gegen den Maynooth Grant, unterschrieben von 530 Mitglieder des Senats der Universität von Cambridge, ist dem Chancellor des Exchequers eingereicht worden, worin in scharfer Sprache gegen die vorgeschlagene Gabe protestirt wird. Da vielleicht vielen die Wichtigkeit dieser Nachricht unbekannt sein möchte, die jenseits des Ozeans viel Aufregung verursacht hat, so wollen wir suchen es so vollständig zu machen. Maynooth ist ein katholisches College für die Erziehung von Priestern. Das Parlament hatte früher schon eine Bewilligung von 9000 Pfund Sterling zu diesem Zweck gemacht, wodurch sich jedoch die Protestanten Irlands beeinträchtigt glaubten und auf deren Aufhebung antrugen. — Statt jedoch in diesen Geist einzugehen, schlug Sir Robert Peel vor, die Bewilligung des Instituts auf 26,000 Pfund zu erhöhen und noch 3,300 Pfund für Bau - Zwecke beizufügen. Dieser Vorschlag erregte unter den Protestanten ein großes Aufsehen, weil es eine Vergrößerung des früheren Grants für katholische Zwecke war, und als eine wahrscheinliche Verbindung D'Connell's mit dem Premier angesehen wird Beide Umstände gaben der Frage in und außerhalb dem Parlamente Bedeutsamkeit und ein ungewöhnliches Interesse.

Vom "Board der Customs" ist eine Ordr eingegangen, welche dem Konstanta Zucker den Eingang an dem bisherigen Zoll gestattet.

Feuer in New York.

Am vorletzten Samstag ist in New York ein Feuer in den Ställen des Herrn Palmer, in der 1sten Straße ausgebrochen, welches 50 Wohnhäuser nebst andern Gebäuden einschloß. 25 Pferde dem Herrn Palmer angehörig, wozu 3 die andern Personen gehörten, fanden ebenfalls ihren Tod in den Flammen. Es war das Werk eines Mordbrenners. Herr Palmer war ein Ställe - Eigner, und einer der Treiber sah einen Mann aus den Ställen herauskommen und verfolgte ihn, bis er in die Messer zog und ihn zu ersticken drohte. — Alsdann eilte der Treiber zurück um die Pferde helfen zu retten, welches man nicht mehr vollkommen besprechen konnte. — Es befanden sich zu derselben Zeit nicht weniger als 140 Pferde in den Ställen.

Spätere Berichte melden daß der Thäter festgenommen wurde. Derselbe hat wirklich eine strenge Strafe verdient.

Ein Duell.

Ein feindliches Zusammentreffen mit Pistolen fand am letzten Dienstag Morgen um 9 Uhr zwischen Edward S. Willing, und William Schert, statt. Der Ort der Zusammenkunft war Naaman's Creek, im Staat Delaware, ungefähr 21 Meilen von Philadelphia. Beide Kampflustige feuerten auf das Wort zugleich ab, und beide trafen einander. Willing wurde in den Lenden und Schenkel in dem fleischigen Theil der Hüfte verwundet. Die Wunden sind nicht gefährlich. Sie sind Einwohner von Philadelphia, und was die wirkliche Ursache dieses Zusammentreffens war, haben wir nicht erfahren können. Ein jeder von ihnen war von einem Secundanten und einem Wundarzt auf den Grund begleitet. Sie wurden beide sogleich wieder nach Philadelphia zurückgebracht.

Einwanderung.

974 Passagiere langten am vorletzten Freitag von England und Frankreich in New York an. In der nämlichen Woche reisten 1100 früher angelegten Nord - Engländer von Buffalo nach Milwaukee ab, alhier wo sie sich niederzulassen gedenken. Der Baltimore Express vom vorletzten Freitag sagt ebenfalls daß 1000 Emigranten am vorherigen Mittwoch in New York angelangt seien — und daß am nämlichen Tage in Baltimore 368 von Deutschland ankamen. Am vorletzten Montag sind in Boston 600, und am darauffolgenden Mittwoch nochmals 655 Emigranten angelangt.

Neue Erfindung.

Ein Herr Remington von Petersburg, Virginia, hat eine einträgliche Erfindung erfunden, von welcher als ein sehr vortheilhaftes Mittel gesprochen wird. Derselbe wird durch das Geschir an Pferde im gleichgewicht gehalten, und soll darthaus nicht umflürzen können, ausgenommen das Pferd geht mit. Wahrscheinlich ist dieselbe so ziemlich nach dem Schiedsrichter - Plan verfertigt. — aber ob das Pferd hinter oder vor dem Fahrzeug geht, wird nicht gemeldet.

Der Verth der Abner Parke, auf die Anklage, Theilnahme an der schrecklichen Mordgeschichte in New - Jersey gehabt zu haben, hat am letzten Mittwoch zu Belvidere seinen Anfang genommen. Man glaubt daß dasselbe drei oder vier Wochen Zeit auf sich nehmen wird. — A. E. Brown von Easton, A. Wurts von Flemington und W. F. Clemson von Belvidere sind seine Vertheidiger, und W. Halmstead von Trent, und W. C. Morris von Belvidere sind für den Staat.

Alf d e L a u b e n. — In Albany, New York, werden viele Tauben in solcher Zahl zu Markt gebracht, daß sie nicht verkauft werden können. Der Herausgeber des "Albany Atlas," vom vorigen Dienstag, sagt, wir haben am Samstag 1200 Dugend weiße Tauben verkauft, zu etwa 1 Cent das Stück. Die New Yorker Märkte sollen damit überfüllt sein.

Frankrig.

Ein 14 Monat alter Hund des Hrn. Osterstock von Bugville, Northampton County, wurde am vorletzten Dienstag, durch zufällige Feuerfressen seiner Kleider, so fürchterlich verbrannt, daß es zwei Stunden darauf starb.

J. P. Bertram, der Herausgeber der "Freiheit-Preße" zu Pottdaville, hat sich zurückgezogen, und J. A. Werner, durch welchen dieselbe früher redigirt wurde, hat die Herausgabe wieder übernommen. Derselbe vertheidigt Whig Grundätze.

U n g l ü c k. — Der südwestliche Steamer mit einer schweren Ladung ist am 17ten Mai im Mississippi Fluß gesunken. Ein Soldat und zwei Kinder sind dadurch ums Leben gekommen. Das Boot sammt Ladung ist ein gänglicher Verlust.

Nach den spätesten Berichten von Nashville, hat die Krankheit des Gen. Jackson um vieles abgenommen. — Die Wassersucht scheint ihn wieder nach und nach verlassen zu wollen.

Baltimore Zeitungen versichern daß "Fashion" und "Peytona" diesen Sommer nicht wieder um die Werte laufen werden. — Also hat sich das Gerücht daß sie wieder für \$20,000 lausen würden nicht bestätigt.

P i t t s b u r g. — Die \$50,000 welche der Staat Pennsylvania den Unglücklichen in Pittsburg zukommen lassen wollte, sind durch eine dort angestellte Committee verweigert worden.

Die Grand Jury hat eine True-Bill gegen den Mörder D'Blenis, für die Ermordung des Frank Coombs, gefunden.

Verhandlungen des Stadtraths.

Bei dieser monatlichen Versammlung des Stadtraths waren gegenwärtig die Herren Schneider, Groß, Säger, Reichard, Strouß, und Drescher. Der Schatzmeister erstattete einen Bericht von den in seinen Händen befindlichen Geldern, woraus es sich erwieß daß die Summe \$145 24 ist. Hierauf wurde beschloßen, daß, da wie man glaubt tolle Hunde sich in unserer Umgegend befinden, u. ein Theil getödtet wurden, zur Sicherheit der Bürger sogleich die darauf bezügliche Ordre nach in Kraft gesetzt werde, welche es zur Pflicht der Eigner macht alle Hunde und Hundinnen einzuhalten.

Die Committee über Rechnungen erstattete sodann folgenden Bericht, in Bezug auf ausstehende Taxen bis zum 2ten Juni 1845 — und gleichfalls auf den Bilanz schuldig durch den Marktmeister bis zum 21ten Mai 1845. Die Committee hat ebenfalls ihrem Bericht eine Tabelle von den durch den Stadtrath ausgegebenen, eingelosten und vernichteten Notizen beigefügt:

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes 'Belauf ausgegebener Stadtnoten \$25,930 62' and 'eingewonnen u. vernichtet 34,108 05'.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes 'Noch in Circulation 1,822 57' and 'Bilanz schuldig von Jacob Reckman, Stadt - Tax für 1845, 48 50'.

(Von obigen Summen hat der Stadtrath eingewilligt den verschiedenen Collectoren folgende Summen, falls sie nicht collectirt werden können, zu geben: — Eli J. Säger Thaler und 21 Cent Stadtax und \$5 50 Armentar, n. Samuel Horn \$1 19 Stadtax und \$2 25 Armentar.)

Verbergehenden Bericht wurde angenommen und der Schreiber beordert denselben die Verhandlungen einzutragen.

B e s c h l o ß e n, daß der Marktmeister ausstehenden der Stadt zufallenden Schulden collectire.

B e s c h l o ß e n, daß J. Miller, Wegmeister, den Mutter in der Ann Straße nahe John Smith's Hause machen soll.

B e s c h l o ß e n, daß R. Strouß n. Jonathan Reichard eine Committee bilden sollen um ein Memorandum von den Papieren in den Händen des lehtigen Schreibers, n. A. Bridges zu nehmen, und dasselbe dem Stadtrath zur Uebersticht vorzulegen, ehe dem lehtigen Schreiber eingehändigt wird.

Bei dieser heztigen Versammlung waren gegenwärtig die Herren Groß, Säger, Reichard, Drescher, Ebelman und Strouß.

Eine Witzschrift unterschrieben von ein Anzahl Einwohner der Hamilton Straße in Stadt Allentau wurde eingereicht, bitte daß die Curstliche in selbiger Straße gestrichelt und die Plaster gelegt werden möchten.

B e s c h l o ß e n, daß die Bitte der besten Witzstellers erfüllt werde.

B e s c h l o ß e n, daher, daß Jacob Weller Wegmeister, hiermit angewiesen ist, Grund - Signer in der Hamilton, zwisch der Allen und Eder Straßen, Nachrichten geben, abzugeben und ihre Plaster und Gatters zu ebnen, Gurbsteine zu setzen und Plaster zu legen, wie es in der Ordinance Bezug auf diesen Gegenstand verordnet wird und daß Herrn Miller eine Abschrift des Beschlusses eingereicht werde.

B e s c h l o ß e n, daß William Ebelman autorisirt ist die Straße nach Worman Springs führend, zu verbessern, anfang an einer Weiß - Erde gegenüber der Straße, und von da westlich bis an die Station. — Derselbe muß aber auch die nämliche Weise wie sie begonnen wurde vollendet werden, und die Kosten dürfen die Summe 80 Thaler nicht übersteigen. Obiger Beschluß wurde von Herrn Drescher angeordnet von Herrn Strouß unterschrieben.

B e s c h l o ß e n, daß ein Lar von Mills auf den Thaler auf alles barbare genthum der Stadt Allentau gelegt werden um die Ausgaben besagter Stadt für laufende Jahr zu bestreiten — und gleich eine Summe von — aufgeben umwerthen Kreiman von Allentau. Auf Vernehmung des Stadtraths.

J. F. Rube Schreiber